Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **105/106 (1935)**

Heft 20

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Wettbewerbprojekte sind im alten Konzertsaal des Stadt-Casino öffentlich ausgestellt bis Samstag, 25. Mai, jeweils von 10 bis 12 und 16 bis 19 h.

In Anbetracht der aussergewöhnlich interessanten Aufgabe, die wir hier anhand zweier (den „Basler Nachrichten" entnommen) Modellbilder skizzenhaft andeuten, machen wir die Architektenschaft nachdrücklich auf diese Planausstellung aufmerksam. Sie bildet, neben der Ausstellung „Land- und Ferienhaus", einen weitern Anziehungspunkt, der einen Besuch Basels noch mehr rechtfertigt.

Reformierte Kirche Schlieren. In diesem, auf neun eingeladene Architekten beschränkten Wettbewerb fällte das Preisgericht (als Arch. J. Freytag, R. Rittmeyer, E. Schäfer) folgendes Urteil:

I. Preis (Ausführung) Arch. Henauer & Witschi, Zürich.
II. Preis (600 Fr.) Arch. K. Egender, Zürich.
III. Preis (400 Fr.) Dipl. Arch. Emmy Meyer, Schlieren.

Ausserdem erhielt jeder Bewerber 500 Fr. als feste Entschädigung.

Die Ausstellung im Schulhaus Grabenstrasse kann besichtigt werden bis heute 18. Mai, jeweils nachmittags von 13½ bis 18 h; man wende sich an den Schulabwart.

Ganz billige Einfamilienhäuser mit Gartenland (S. 223). In Ergänzung unserer Mitteilung des Jury-Urteils in letzter Nummer erfahren wir nachträglich noch einen weitern

Ankauf (zu 150 Fr.): Arch. Scherrer & Meyer, Schaffhausen.

LITERATUR.

Haushalt-Kältemaschinen und kleingewerbliche Kühlanlagen von Prof. Dr. Ing. *R. Plank* und Dr. Ing. *J. Kuprianoff*, 2. Auflage, mit 141 Abb. Verlag von Julius Springer, Berlin 1934. Preis kart. 12 RM., geb. RM. 13,20.

Die zweite Auflage dieser ausgezeichneten Schrift zeigt durch ihre vollkommene Umarbeitung und Erweiterung die Entwicklung der letzten Jahre in einem noch in regem Ausbau befindlichen Arbeitsfeld. Die knappe, alles Wesentliche herausarbeitende Darstellung lässt die volle Beherrschung des Gebietes und einen nahen Kontakt mit der ausarbeitenden Industrie erkennen, wobei eine weitere Studienreise nach Amerika Gelegenheit geboten hatte, die neueste Entwicklung der Kleinkältetechnik in ihrem eigentlichen Ursprungsland zu verfolgen. Es kommen so auch die bei uns noch wenig bekannten Anwendungen auf Trinkwasser- und Wohnraumkühlung zur Darstellung. Im Uebrigen werden sowohl Kompressions- wie Absorptionsmaschinen mit verschiedenen Arbeitsweisen beschrieben, und ihre Betriebseigenschaften, insbesondere auch die Automatik eingehend dargestellt. Eine Empfehlung des kleinen Buches ist kaum noch nötig, da gewiss niemand, der in diesem Gebiete zu tun hat, an einer Darstellung durch den wohl berufensten Fachmann des Kältegebietes vorübergehen wird. G. Eichelberg.

Mehrstufige Rahmenformeln von Ing. Dr. techn. *K. F. Sitte* Brünn 1934, Verlag Rudolf M. Rohrer. I. Band. Preis geh. 8 RM.

Sitte gibt im ersten Abschnitt eine Uebersicht über die bekannten Methoden zur Berechnung statisch unbestimmter Systeme, im dritten Abschnitt berechnet er die Kreuzlinienabschnitte für 21 Belastungsfälle und im vierten Abschnitt stellt er für 21 Formen des durchlaufenden Balkens mit Hilfe der Kreuzlinienabschnitte Formeln für die Momente auf. Sowohl im dritten wie im vierten Abschnitt werden zum Teil Fälle untersucht, die für den Statiker nutzlos sind (z. B. durchlaufender Träger über 6 bis 8 Felder). Als Formelzusammenstellung ist das Buch zu weitläufig. Theoretisch bringt es nichts neues. Das Literaturverzeichnis ist äusserst reichhaltig. R. Naef.

Eingegangene Werke, Besprechung vorbehalten:

Les méthodes de la mécanique non linéaire appliquées à la théorie des oscillations stationnaires. Du Prof. Dr. *Nic. Kryloff* et Dr. *Nic. Bogoliùboff.* (En russe, avec un résumé en français). Kiew 1934, publié par l'Académie des Sciences d'Ukraine.

L'application des méthodes de la mécanique non linéaire à la théorie des perturbations des systèmes canoniques. Du Prof. Dr. *Nic. Kryloff* et Dr. *Nic. Bogoliùboff.* Kiew 1934, publié par l'Académie des Sciences d'Ukraine.

Beanspruchung in gelochten Platten. Von Prof. Dr. Ing. *E. Siebel* und Dipl. Ing. *E. Kopf.* II./22 S. mit 72 Abb. Mitteilungen aus der Materialprüfungsanstalt der T. H. Stuttgart. Berlin 1934, VDI-Verlag. Preis geh. 5 RM.

Die Strasse. Ihre verkehrs- und bautechnische Entwicklung im Rahmen der Menschheitsgeschichte. Von Ing. Dr. e. h. *Alfred Birk,* Prof. der Deutschen T. H. in Prag. 455 S. Mit Abb. auf 30 Tafeln. Karlsbad-Drahowitz 1934, Verlag von Adam Kraft. Preis geh. 10 RM., geb. RM. 12,50.

Dampfturbinen-Verbrauchsdiagramme. Von Ing. *Hans Hiedl.* Grundlagen und Entwurf nebst Beispielen. 83 S. mit 63 Abb. Wien 1935, Verlag von Julius Springer. Preis kart. 8 RM.

Für den Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:
CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.
Zuschriften: An die Redaktion der S B Z, Zürich, Dianastrasse 5 (Telephon 34507).

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. Mitteilung des Sekretariates.

Die neuen *Normen des S. I. A. betreffend Belastungen, Berechnung, Ausführung und Unterhalt der Bauten aus Stahl, Beton und Eisenbeton* werden *Ende Mai* erscheinen, und können jetzt schon beim Sekretariat zum Preise von 2 Fr. bestellt werden. Die drei Vorschriften sind in einem einzigen Heft vereinigt.

Zürich, den 14. Mai 1935. Das Sekretariat.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Protokoll der 11. Sitzung, 3. April 1935.

Die von 125 Mitgliedern und Gästen besuchte Versammlung wird vom Präsidenten Ing. F. Fritzsche mit der Begrüssung, insbesondere der Referenten und anwesenden Pfarrherren eröffnet. Das Protokoll der VI. Sitzung und die Berichtigung zum Protokoll der VIII. Sitzung sind in der «S. B. Z.» erschienen und werden genehmigt. Es folgt die Ankündigung der D. V. Z. auf 10. April (zur Vorberatung der D. V. des S. I. A. vom 26. April in Bern: Arbeitslosenproblem, und der Z. I. A.-Schlussitzung vom 17. April), sowie der XII. (Schluss-) Sitzung mit gemeinsamem Nachtessen auf 17. April (Zusammenarbeit zwischen Architekt und Ingenieur, und Anwendung der Honorarnormen). Anregungen sind bis spätestens 8. April erwünscht.

Hierauf erteilt der Präsident dem ersten Referenten, Arch. Peter Meyer, das Wort zur Einführung in das Diskussionsthema:

«Der protestantische Kirchenraum.»

Das Referat steht im Textteil auf Seite 226 dieser Nummer. Den Ausführungen Peter Meyers folgt Herr Pfarrer Max Frick vom Grossmünster mit seinem Referat (siehe Seite 228); hierauf Arch. Martin Risch (siehe Seite 230) und Arch. Karl Egender (Seite 231). Die verschiedenen Referate werden mit grossem Interesse und Beifall aufgenommen, der Präsident dankt den Rednern für ihre wertvollen Beiträge und eröffnet die

Diskussion:

Herr Pfarrer Hans Bader (Johannes-Kirche) hält die Grösse des Kirchenraumes für grundsätzlich wichtig: Gemeindekirche oder Quartierkirche? Mit dem protestantischen Grundprinzip am ehesten vereinbar ist die kleine Quartierkirche (bis 1000 Sitzplätze). Die «Stimmung des Kirchenraumes» kann nicht mit äusserlich künstlerischen oder kunstgewerblichen Mitteln erreicht werden, sondern vor allem durch die Raumverhältnisse. Ganz entsprechend darf ja auch die Predigt kein Geistesfeuerwerk, sondern soll einfach und treu sein. Die Mittel zur Schaffung von Stimmung dürfen nur geistige sein, alle anderen sind verhängnisvoll. Altar und Taufstein haben gegenüber früheren Zeiten eine andere Betonung, jedoch keine andere Bedeutung. Die Predigtkirchen des 18. Jahrhunderts (Thalwil, Kloten und andere) sind bemerkenswerte Versuche der Gemeindekirche, der Gemeinde, die nicht ein Verein ist. Der Raum soll ein Sakralraum sein, etwas grösseres als eine Weihnachtsstube, nicht zu heimelig für eine Familie von Gerechten und Ungerechten, die alle unter der gleichen Gnade zusammengehalten sind. Emporen sollten vermieden werden. Die St. Johanneskirche in Basel von Egender und Burckhardt erscheint als gute Lösung.

Herr Pfarrer Th. Goldschmid (Wipkingen, Präs. des Schweiz. Kirchengesangsbund) wünscht den Kirchenchor als Organ des gottesdienstlichen Lebens und Teil der Gemeinde im Anblick und nahe der Gemeinde; eine Trennung wie z. B. in der Kirche Fluntern hält er für falsch. Auch er hält die St. Johanneskirche in Basel für eine sehr schöne Lösung.

Das Diskussionsvotum von Arch. Peter Meyer ist in sein erweitertes Autoreferat (Seite 226) eingeflochten. Auch seine Quintessenz führt zu folgender Erkenntnis: Die nichtaxiale Anordnung erscheint als unbedingt richtig; Trennung von Gemeinde- und Feierkirche ist als unprotestantisch abzulehnen. Die Kirchen von Kloten und Horgen beispielsweise sind sehr gute Lösungen und eminent protestantisch, Gefässe für die Gemeinde.

Der Präsident dankt allen Referenten und Diskussionsrednern für ihre wertvollen Beiträge und schliesst die Sitzung um 23,35 Uhr. Der Protokollführer: A. G.